

# **Landesverband Psychiatrie-Erfahrene Hessen e.V.**

Unser Landesverband, der 100 Mitglieder und 25 Selbsthilfegruppen vernetzt und seit Jahren sehr mühsam die bestehenden unabhängige Anlaufstellen ermutigt, wird mit insgesamt 35.000 € ausschließlich von den Krankenkassen gefördert.

Wer berät denn außer uns zum Persönlichen Budget, zur EX-IN-Ausbildung, zur PatVerfü und zur Behandlungsvereinbarung?

Für unsere unabhängigen Anlaufstellen in Hessen besteht nach wie vor keine Möglichkeit zur adäquaten Finanzierung.

## **1. Peer-Beratung in der Vitos Klinik auf dem Eichberg**

Das Büro wurde durch die Klinikdirektorin Dr. Sibylle Roll ermöglicht. Die wenigen bisher aktiven Psychiatrie-Erfahrenen könnten jetzt dringend Unterstützung gebrauchen.

Leider finden sich jetzt keine weiteren Freiwilligen. Wie denn auch, ohne Honorar und Fahrtkostenerstattung – „da müsste man ja verrückt sein !“ Hier sollen demnächst die Fahrtkosten von der Klinik übernommen werden. Bisher hat sie der LvPEH getragen. Die Finanzierung eines Minijobs wurde von der TK 2017 abgelehnt.

## **2. Psychose-Seminar an der Hochschule Rhein-Main in Wiesbaden**

Das Psychose-Seminar wurde nach der Idee von Dorothea Buck (Schirmherrin des Bundesverbandes Psychiatrie-Erfahrener BPE) von Prof. Peukert Anfang der neunziger Jahre an der FH in Wiesbaden gegründet. Das dialogisch angedachte Treffen findet seitdem am 1. und 3. Mittwoch des Monats um 18 Uhr in der Hochschule Rhein-Main statt. Dort wird offen über das Erlebte gesprochen. Einfühlsam wird nachgefragt und oft kommt man zu einem Punkt, an dem der Betroffene wieder einen Weg sieht, der sich auf den Erfahrungen der Anwesenden aufbaut. Für viele ist es das erste Mal, dass überhaupt einmal zugehört wird, ohne gleich die Lösung zu präsentieren.

Hier steht kein Geld für Referenten o.ä. zur Verfügung. Der Profi im Moderationsteam des Psychose-Seminars wird im Rahmen seiner Tätigkeit bei der WRW bezahlt, der Angehörige und der Psychiatrie-Erfahrene nicht.

Im Psychose-Seminar fehlen allerdings meist die Fachleute, daher haben die Wiesbadener PE einen Arbeitskreis „Psychiatrie PLUS“ angeregt, der sich seit vier Jahren viermal im Jahr trifft. Immerhin haben wir uns dort kürzlich gemeinsam einen Film zum Thema „Offener Dialog“ angesehen.

<http://www.offener-dialog.de/materialien/der-film-/index.html>

### 3. Forum Schmiede e.V. , Selbsthilfegruppe im Lehenshof in Taunusstein

Die Gruppe besteht seit 30 Jahren. Sie will in Nachbarschaftshilfe Normalität herstellen und veranstaltet Hofmärkte, Informationstage mit der Aktion Mensch, Grillfeste und ähnliches. Obgleich die Gruppe im gemeindepsychiatrischen Verbund der Hilfe-Einrichtungen im RTK angekommen ist, wird diese Arbeit ausschließlich von den Krankenkassen (GKV) gefördert. Der SpDi ignoriert zudem diese Arbeit auch in schwierigsten Situationen – „Helft Euch selbst“. Polizei und Feuerwehr können wir inzwischen auch selbst anrufen, wenn es gar nicht mehr anders geht. Auf die Dauer kommt die Gruppe ohne honorierte Kräfte nicht mehr aus.

Seit Sommer 2016 stehen barrierefreie Räume in der ehemaligen Gaststätte des Lehenshofes leer. Mit 1.500 € Miete könnte man dort ein „Haus der Selbsthilfe“ einrichten, das auch andere Gruppen nutzen könnten. Stadt, Kreis und Land könnten sich die Mietkosten für dieses Pilotprojekt teilen. Von der Stadt Taunusstein kam im August 2017 bereits eine Ablehnung, der Kreis schaut an unserem Antrag bisher vorbei und beim Land Hessen haben wir noch gar keinen Antrag gestellt.

Bisher wird aus kommunalisierten Mitteln lediglich die Miete für ein unbeheiztes Stallgebäude im Lehenshof aus dem Kreishaus beigesteuert. Dort werden ein Flohmarktlädchen und eine Bücherstube betrieben.

Hier fehlt Geld zur Honorierung der Mitarbeiter (Buchhaltung, Hausmeister, Putzfrau). Gelegentlich wäre ein Sozialpädagoge hilfreich. Bei den Treffen sollte die Bezahlung der Helfer möglich sein. So könnten Minijobs und Nischenarbeitsplätze für geringfügig Beschäftigte entstehen.

### 4. Geschäftsstellen des Landesverbandes LvPEH

Der LvPEH besteht seit 20 Jahren, hat 100 Mitglieder, 25 Selbsthilfegruppen und benennt hier Pilotprojekte und Anlaufstellen. Seit 15 Jahren organisiert der LvPEH Hessentreffen zur Vernetzung der aktiven Psychiatrie-Erfahrenen. Der LvPEH ist dem Bundesverband (BPE) angeschlossen, der sich 1991 gegründet hat.

Die umfangreiche Verwaltungsarbeit fand bis 2014 in Privaträumen statt. Derzeit t ist die Geschäftsstelle in Taunusstein im Lehenshof im Aufbau.

Wir streben jetzt Minijobs für unsere Mitarbeiter an, die bisher gegen Rechnung für uns arbeiten.

### 5. Wohnungs-Agentur im Lehenshof

Das A & O für einen psychisch kranken Menschen sind seine Wohnverhältnisse. Der Wohnungsmarkt für bezahlbare kleine Wohnungen ist abgeräumt. Bisher haben wir durch unsere guten Kontakte zur Bevölkerung für alle Gruppenmitglieder eine eigene Wohnung finden und Heimeinweisungen verhindern können. Ein Gruppenmitglied wohnt seit 10 Jahren in einem Büro-Container.

## 6. Spättreff „Wohnzimmer“ in der Altstadt von Wetzlar

Karla Keiner hat mit unkonventioneller Förderung (4.000 €) aus dem Sozialministerium diesen unabhängigen Treffpunkt im Oktober 2015 in der Altstadt von Wetzlar eröffnet. Dieses Angebot wird von Anfang an sehr gut angenommen.

Die Finanzierung wird ab dem Jahr 2017 vom BPE übernommen, der in Wetzlar ein Weglaufhaus installieren will.

## 7. Selbsthilfe-Gemeinschaft im PZM der Werkgemeinschaft Wiesbaden (WRW)

Modellprojekt des LvPEH. Die geschlossene Gruppe besteht aus psychotisch veranlagten Menschen und man kann nur nach Vorgesprächen daran teilnehmen. Kein therapeutischer oder beratender Aspekt, keine überfürsorglichen Regeln, jedoch keine Drogen, keine Gewalt und Einhaltung sonstiger Selbstverständlichkeiten im Umgang miteinander. Die Gruppe trifft sich seit etwa vier Jahren wöchentlich freitags und hat sich jetzt die Herausgabe eines Magazins zum Ziel gesetzt.

Hier müssen Projektanträge gestellt werden, die auch Minijobs zum Ziel haben. Coaching ist angedacht.

Dieses Treffen ist der Vorläufer der Idee „Nacht-Licht“, einer Begegnungsstätte, die rund um die Uhr geöffnet sein soll. Im Frühjahr 2015 kam die Weisung „von oben“: „Open-End doch bitte nur bis 22 Uhr.“ Diese Weisung steht im Raum und bremst das Projekt erst einmal auf der ganzen Linie aus. Anfang 2017 wurde zudem von der Hausmacht die Schließung des Raucherzimmers beschlossen. Das kommt einem Rauschmiss der Gruppe gleich, die dort rauchend ganze Nächste durchdiskutiert hat.

## 8. Selbsthilfegruppe „Positive Psychiatrie“ in der WRW

Vertiefung des Wiesbadener Psychose-Seminars sowie der Selbsthilfe-Gemeinschaft. Es geht um Politik, Juristisches und Medizinisches – und alles, was von den Betroffenen ( leider immer noch ! ) eher gemieden wird.

## 9. Nachtcafé

Das ursprünglich als unabhängige Anlaufstelle geplante Selbsthilfe-Projekt wird derzeit maßgeblich durch EVIM gestützt. Das fängt bei der Bereitstellung von Räumlichkeiten an. So ergibt sich auf den ersten Blick zum einen ein Spannungsfeld, denn so wollten wir das eigentlich nicht. Zum anderen muss man das positiv sehen, denn wir sind in Wiesbaden einfach noch nicht so weit und können das ohne die etablierten Profis gar nicht schaffen.

Geplant war, dass Psychiatrie-Erfahrene sich dort nach und nach mit unkonventionellen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und mit Hilfe von Fachleuten aller Art professionalisieren.

Seit Anfang 2017 firmiert dieses Projekt unter EVIM. Das war vorauszusehen. A und O eines Nacht-Cafés sind attraktive Räumlichkeiten, möglichst in Stadtmitte. Seit einiger Zeit wird ein Pächter für ein Café am Faulbrunnenplatz in Wiesbaden gesucht.

Jetzt hat sich eine Bäckerei für das Projekt interessiert. Bäcker stehen sehr früh auf – vielleicht ergibt sich da in einem Pavillon für einen Treffpunkt in der Nacht eine Kooperationsmöglichkeit.

#### **10. Peer-Beratung in Mühlheim**

Jens Lipponer, Vorstandsmitglied im LvPEH, wurde von einem Psychiater zur EX-IN-Ausbildung motiviert, der ihn nun auch zur Peer-Beratung in seiner Klinik einsetzt. Jens sagt, dass er von der Ausbildung persönlich sehr profitiert hat, denn man müsse sich auch mit sich selbst auseinandersetzen.

**Hier wird eine kleine Aufwandsentschädigung von Seiten der Klinik aufgebracht.**

#### **11. Psycho-Lotsen in Stockstadt am Rhein**

Im Januar 2013 trafen sich die Gründer des Selbsthilfeprojekts „Psycho-Lotsen“. Die Gruppe besteht aus 8 – 10 Personen und setzt sich sowohl aus Psychiatrie-Erfahrenen als auch interessierten Bürgern zusammen.

Der Impuls zur Gründung dieser Gruppe kam von der Stiftung „Soziale Gesundheit im Kreis Groß-Gerau“. Der Vorstand der Stiftung besteht aus Psychologen, Therapeuten und Sozialarbeitern, die bei evtl. auftretenden Problemen für die Mitglieder der Selbsthilfegruppe ansprechbar sind. Regelmäßige Supervision ist ein Bestandteil der Arbeit.

Mit finanzieller Unterstützung durch die Stiftung hat die Selbsthilfegruppe in einer Wohnung ein Büro eingerichtet. Dort wird jetzt Beratung per E-Mail und Telefon angeboten. Außerdem bietet die Selbsthilfegruppe auch praktische Hilfe an, die von Begleitung zu den Ämtern bis zum Anschließen einer Waschmaschine reichen soll.

Im Vorfeld wurden Fortbildungen durchgeführt, die von der Stiftung gesponsert werden. Ziel ist es, ein Netzwerk von weiteren Hilfen im Kreis Groß-Gerau aufzubauen. Das Projekt wird vorwiegend über Mundpropaganda und über die Fachleute der Stiftung bekannt gemacht.